

# Zum 80. Geburtstag von Dr. Carl Mutzner

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **83 (1965)**

Heft 3

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68077>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

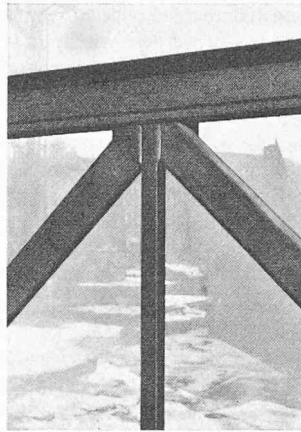
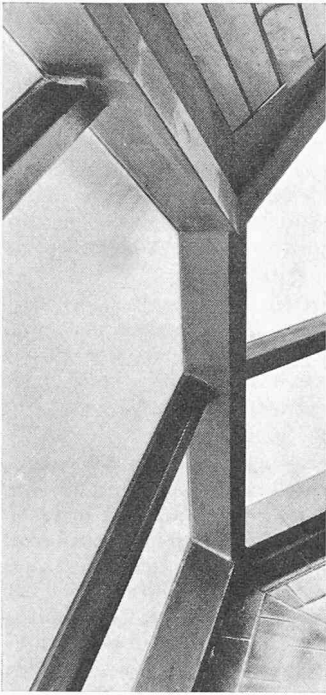


Bild 5. Auflage für die Rollenstation einer Förderbandanlage: Neukonstruktion unter Verwendung von MSH-Profilen anstelle von zusammengeschweißten U- und Flachprofilen

Bild 4 (links). Teil der aus MSH-Profilen bestehenden Stahlkonstruktion eines modernen Kirchenbaues

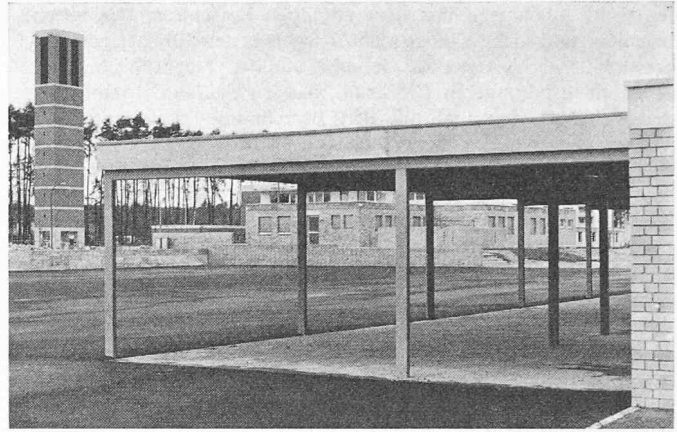


Bild 6. Ebenerdiger Schulbau unter Verwendung von MSH-Profilen

Bildquellenhinweise: Bilder 1, 2, 4, 7 Mannesmann/Frankenhauser; Bild 5 Mannesmann/Söhn; Bild 6 Mannesmann/Schulz

aussteifungen zwischen den Dachbindern sowie auch für die Kranbahn-Horizontalverbände.

Abgesehen von den wirtschaftlichen Gesichtspunkten, macht ein Hallenbau unter konsequenter Verwendung quadratischer und rechteckiger Hohlprofile einen ästhetisch ausgezeichneten Eindruck. Eine Konstruktion aus durchweg geschlossenen Profilen in Vierkantform mit abgerundeten Ecken wirkt markant, sauber, klar, «modern».

Unlängst wurde die gesamte Stahlkonstruktion eines modernen Kirchenbaus in solchen Vierkant-Hohlprofilen ausgeführt. Es handelt sich dabei um Lichtwände in Dreiecksform von rund 13 m Höhe und 26,4 m Breite, die so aufgestellt sind, dass sie im Grundriss ein Vieleck ergeben. Jeweils zwei aus Rechteckprofilen bestehende Hauptgurten laufen in Y-Stützen zusammen (Bild 4) und bilden in Verbindung mit teils waagrecht, teils senkrecht verlaufenden Quadratprofilen eine Rasterfläche, die dem sakralen Bau ein würdiges Aussehen verleiht. Selbst das über dem Dach befindliche Kreuz besteht aus Hohlprofilen dieser Art; es wurde nachträglich verzinkt und versilbert.

Gute Wirkung erzielten auch überdachte Gänge aus Rechteckprofilen in Portalkonstruktion, die ein in Bungalow-Form gebautes Schulgebäude mit der zugehörigen Turnhalle verbinden (Bild 6), ferner architektonische Elemente an einem Krankenhaus (Bild 7) sowie die Tragkonstruktion für die Tribünenüberdachung eines Sportstadions, wobei die Hauptdachbinder jeweils aus zwei Binderhälften auf der Baustelle zusammengesetzt wurden. Auch hat man beim Bau einer zum Transport von Erzen bestimmten Förderbandbrücke fertige Vierkant-Hohlprofile für die zur Aufnahme der Rollenstationen dienenden 7 m langen Bauteile verwendet (Bild 5), die bislang höchst lohnintensiv durch Zusammenschweißen jeweils eines U- und eines Flachprofils hergestellt worden waren.

Weitere geeignete Objekte für die Ausführung in Vierkant-Hohlprofilen auf dem weitverzweigten Gebiete des Stahlbaus – der aber keineswegs allein dafür in Frage kommt – sind leichtere Brücken, insbesondere auch Anlegebrücken, Dalben, Funksendetürme, Flutlichtmasten an Sportplätzen, Baugerüste, Beobachtungsstände verschiedener Zweckbestimmung, Glockenstühle, Notleitern an Gebäuden, Bühnenmaschinerie-Einrichtungen, Montage- und Wartungsbühnen, Rahmen für Schalungstafeln im Betonbau, Geschossstützen, Deckenträger, der Stahlskelettbau für Wohnhäuser, auch «Fertighäuser», Fabrikttore, Hallentore, Portale, Rahmen für Wandelemente, Fabrikfensterrahmen, Gehsteige und Treppengeländer, Tragkonstruktionen für Rolltreppen, Schranken an Bahnübergängen, Regale, Ausstellungsstände, Kioske, Ladenausbau, Stützen für Zement- oder Futtermittelsilos, Viehgatter, im Stahlwasserbau Schleusenammern, Spundwände, Pontonbau und anderes mehr.

Adresse des Verfassers: Dipl.-Ing. H. Droscha, VDI, 6 Frankfurt, Schweizer Strasse 12.

## Zum 80. Geburtstag von Dr. Carl Mutzner

Am 19. Januar 1965 konnte Dr. Carl Mutzner, dipl. Bauingenieur ETH, von 1918 bis 1948 Direktor des eidg. Amtes für Wasserwirtschaft in Bern, wo er sich bei guter Gesundheit eines zufriedenen Ruhestandes erfreut, den 80. Geburtstag feiern.

Wir benützen diese Gelegenheit gerne, ihm unsere aufrichtigsten Glückwünsche zu entbieten und ihm aufs neue für alles, was er für die Rheinschiffahrt getan hat, unsern Dank auszusprechen. Durch sein zähes und erfolgreiches Wirken für eine grosszügige Gestaltung der Schifffahrtseinrichtungen des Grand Canal d'Alsace und die Regulierung des Rheins auf der Strecke zwischen Strassburg und Basel hat er einen hervorragenden Anteil an der grossartigen Entwicklung der Schifffahrt bis Basel.

Einen besonderen Dank schuldet ihm die SBZ für einen Dienst, den er selbst wohl längst vergessen hat: die Unterbringung des Inhaltsverzeichnis jedes Heftes auf dem Umschlag (früher stand es auf der ersten Textseite) geht auf seine Anregung zurück.

Möge dieser Pionier der Rheinschiffahrt noch viele Jahre bei guter Gesundheit verbringen und die erfreulichen Auswirkungen seiner langjährigen Anstrengungen miterleben können.

## Eduard Imhof zum 70. Geburtstag

Von den heute an der Eidgenössischen Technischen Hochschule wirkenden Dozenten ist wohl keiner in gleich hohem Masse grossen Teilen des Schweizervolkes bekannt geworden wie Professor Eduard Imhof, der am 25. Januar 1965 seinen 70. Geburtstag in erstaunlicher Frische feiern kann. Dieses Bekanntsein verdankt der Jubilar in erster Linie den schweizerischen Schulatlanten, mit denen jeder Schüler vertraut wird und wo er unter jeder Atlasseite den Namen «Imhof» als Bearbeiter findet. Für viele Erwachsene bleibt der Atlas nicht nur eine Erinnerung an die Schule; sie greifen lange nach Schulabschluss wieder zu ihm, den sie häufig als einzigen besitzen. Für sie wird nun das Studium der Erde ausserhalb des Geographieunterrichtes und erst recht das Planen von Reisen auf Grund der anschaulichen, graphisch und inhaltlich hervorragend bearbeiteten Kartenblätter zu einem Vergnügen, und der Fachmann wird beipflichten in der Beurteilung, dass alle diese Atlanten für Volks-, Sekundar- und Mittelschule zu den besten gehören, die in irgend einem Land den Schülern in die Hand gedrückt werden.

Sind es auch diese Schulatlanten, mit denen der Jubilar in weitesten Kreisen bekannt geworden ist, so bilden sie doch nur einen Teil der kaum zu übersehenden Reihe von Kartenbearbeitungen und anderen Geländedarstellungen, die, jede für sich, als Meisterwerke des Künstlers und Gelehrten Eduard Imhof gelten dürfen.

Dass dem vielseitig Begabten die Berufswahl nach Erlangung der Maturität am Realgymnasium in Zürich nicht leicht fiel, kann nicht erstaunen. Er schwankte zwischen zwei Berufen, die zunächst kaum Berührungspunkte aufzuweisen scheinen, nämlich dem eines Kunstmalers und dem eines Vermessungsingenieurs. Dabei stand für ihn wohl schon damals fest, dass das Studium des Vermessungsingenieurs ihn nicht zum Geodäten, sondern entsprechend seiner graphisch-künstlerischen Begabung zum Kartographen führen würde. Wir dür-